

Mit Spreewasser getauft

Schule für geistig Behinderte heißt „Spreeschule“

Beeskow Auf den Namen „Spree-schule“ wurde am Sonnabend die Beeskower Schule für geistig Behinderte getauft, die vor fast einem Jahr erstmals ihre Pforten öffnete.

„Die verschiedenen Bedenken, die einst gegen diese Schule an diesem Standort angemeldet wurden, sind zerstoßen. Das Nebeneinander mit der Berufsschule ging reibungslos. Auch durch die unmittelbar hinter der Schule vorbeifließende Spree gab es keine Komplikationen“, würdigte Dezernent Dr. Jürgen Görsdorf, der die Grüße des Landratsamtes zur Namensgebung überbrachte.

Und gerade die nahe Spree war es, die Eltern, Lehrer und Schüler auf den Namen „Spreeschule“ kommen ließ. Übrigens hatten sich auch Schüler der Beeskower Grundschule, bekanntlich die Partnerschule der Schule für geistig Behinderte, an der Suche nach dem richtigen Namen beteiligt. Zur „Taufe“ war auch

die Singegruppe der Grundschule gekommen und überbrachte klingende Grüße.

„Wir wollten einen verständlichen Namen, der nicht gleich das Anderssein der hier lernenden Kinder betont“, erklärte Schulleiterin Erika Schumann den zahlreich zur Namensgebung gekommenen Gästen, warum man sich gerade für „Spree-schule“ entschieden hatte. Sie selbst nahm dann den Taufakt vor, der auch mit echtem, „reinem“ Spreewasser vollzogen wurde.

Erika Schumann konnte zur Namensgebung der Schule viele Blumen und Geschenke in Empfang nehmen. Über ein Geschenk allerdings dürften sich die Schüler und Lehrer besonders gefreut haben. Die Beeskower Fischer überraschten sie mit einem Aquarium, das im Foyer einen Ehrenplatz erhielt. Selbstverständlich schwimmen darin Güster, Plötze und Blei, echte Spreebewohner also.

R. FERDINAND



Viele Glückwünsche und Blumen konnte Schulleiterin Erika Schumann anlässlich der Namensgebung entgegennehmen. MOZ-Foto: R. Ferdinand